

Universität Stuttgart

Fakultät Elektrotechnik
und Informationstechnik

Studieren an der ENST

Tipps für Stuttgarter Austauschstudenten

Andreas Gutscher
Tim Leinmüller
Corvin Liaw
Gerhard Münz
Christian Ruppert

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Schule und Studium	4
2.1	Allgemeines	4
2.2	Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkte	4
2.3	Studienverlauf	5
2.4	Vorbereitender Sprachkurs und <i>Week-end d'Intégration</i>	6
2.5	Praktische Hinweise	7
3	Wohnheim	9
3.1	Allgemeines	9
3.2	Das MAISEL 1	9
3.3	Das MAISEL 2	10
3.4	Das REZEL	10
3.5	Sonstiges	11
4	Freizeitaktivitäten	13
4.1	BDE	13
4.2	Week-ends	13
4.3	Foyer	13
4.4	LH	14
4.5	Clubs	14
4.6	Freizeitangebote außerhalb der ENST	15
4.7	Weitere Infos	15
5	Formalitäten	16
5.1	Allgemeines	16
5.2	Einschreibung	16
5.3	Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis	16
5.4	Bank	18
5.5	Krankenversicherung	18
5.6	Wohngeld	19
6	Sonstiges	20
6.1	Verkehrsverbindungen zwischen Stuttgart und Paris	20
7	Abkürzungsverzeichnis	22

1 Vorwort

Dieser Ratgeber wurde von Studenten der Universität Stuttgart verfasst, die am Doppeldiplomprogramm mit der École Nationale Supérieure des Télécommunications in Paris teilgenommen haben. Er richtet sich in erster Linie an zukünftige Doppeldiplomstudenten der Universität Stuttgart, aber auch an alle anderen Studenten, die einen Aufenthalt an der ENST vor sich haben. Neben wichtigen und interessanten Informationen über das Studium an der ENST enthält er Tipps und Ratschläge für das alltägliche Leben in Frankreich und Paris.

Andreas Löffler, einer der ersten Doppeldiplomstudenten (Promo 1994), erstellte die Grundlage für eine erste Version dieses Ratgebers, die dann über Jahre hinweg von unseren Vorgängern ergänzt und aktualisiert wurde. Im Einzelnen waren das:

**Andreas Löffler, Martin Mücke, Markus Pöller, Ralf Schäfer,
Volker Fietze, Ulrich Weiss, Markus Mück, Michael Heizinger,
Ralf Hekmann, Stefan Wendt, Göran Seifert, Wolfgang Goller,
Holger Krauth.**

Ihnen sowie den Doppeldiplombeauftragten der Universität Stuttgart Matthias Stümpfle, abermals Ulrich Weiss sowie Carlos Macián möchten wir unseren Dank aussprechen.

Mit dem Zusammenwachsen Europas und der Einführung des Euros hat sich die Situation für Teilnehmer am Doppeldiplomprogramm in vielen Bereichen verändert und in den meisten Fällen verbessert. Damit waren auch viele Informationen aus dem alten Ratgeber nicht mehr auf dem neusten Stand oder sogar überflüssig geworden. Wir haben uns daher entschieden, eine komplette Neufassung des Ratgebers zu schreiben. Enthalten sind nun auch Informationen zum Studium, zu Freizeitangeboten und zu vorbereitenden Sprachkursen.

Nichtsdestotrotz werden auch diese Informationen bald nicht mehr auf dem neusten Stand sein. Deshalb bitten wir jeden, dem dieser Ratgeber geholfen hat, die Tradition fortzusetzen und dieses Dokument zu aktualisieren und zu ergänzen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei Emna Aissa und Dominique Elser (beide Promo 2004) für ihre Beiträge und Korrekturen.

Die Doppeldiplomer der Promo 2003: Andreas, Christian, Corvin, Gerhard und Tim

2 Schule und Studium

2.1 Allgemeines

Die ENST liegt unweit des *Place d'Italie* im 13. Arrondissement und ist damit eine der wenigen Schulen, die sich noch in Paris selbst befinden (und nicht in einem der Vororte).

Anschrift:

Ecole Nationale Supérieure des Télécommunications
46, rue Barrault
F-75634 Paris Cedex 13

Tel.: +33 (0)1 45 81 77 77

Fax: +33 (0)1 45 89 79 06

Homepage: <http://www.enst.fr>

Bei Anreise mit der Bahn (Ankunft am *Gare du Nord* oder *Gare de l'Est*) erreicht man die Schule am schnellsten und einfachsten, wenn man mit der Metrolinie 5 bis Endstation *Place d'Italie* fährt, und dort noch eine Station mit der Linie 6 bis *Corvisart*. Von dort nach Süden in die *rue Barrault* einbiegen und die kurze Steigung überwinden. Praktischerweise liegt die Schule in unmittelbarer Nachbarschaft des Kneipenviertels *Butte aux Cailles*, und wie der Name schon sagt (*butte* = Hügel) handelt es sich um eine der Pariser Anhöhen.

Eine Bemerkung zur Namensgebung: seit einigen Jahren firmiert die Schule unter dem neuen Namen *Télécom Paris*, der nun neben der alten Bezeichnung *Ecole Nationale Supérieure des Télécommunications* geführt wird. Eine besondere Beziehung zum französischen Telekommunikationskonzern *France Télécom* besteht aber seit dessen Privatisierung nicht mehr.

Die Schule wurde mehrmals aufgestockt und um neue Gebäude erweitert, was der Übersichtlichkeit nicht gerade dienlich war. Auch der in Bild 1 abgedruckte Lageplan kann nur der groben Orientierung dienen. Wenn man Glück hat, ist der Empfang am Haupteingang besetzt, wenn man das erste Mal die Schule betritt. Oder man fragt einen der Wachleute nach dem Weg.

Die Schule besitzt zahlreiche Computerräume, die für Studenten auch am Wochenende zugänglich sind. Das RAB (*Restaurant Administratif Barrault*, Mensa der ENST) bleibt dagegen in den Ferien und am Wochenende geschlossen. Wer dennoch nicht selber kochen will, kann auf eine der Mensen zurückgreifen, die von CROUS (*Centre National des Œuvres Universitaires et Scolaires*, französisches Studentenwerk) bewirtet werden, z. B. in der *Maison Internationale* der *Cité Universitaire*.

2.2 Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkte

Jeder, der Kenntnisse im Bereich der Telekommunikation erwerben oder vertiefen will, ist naturgemäß an der ENST gut aufgehoben. Aber auch wer sich mehr für Elektronik, Informatik, Softwaretechnik, Bildverarbeitung oder gar BWL interessiert, wird an der ENST fündig.

Zur Zeit (Stand 2002) ist die Schule in vier *Départements* unterteilt:

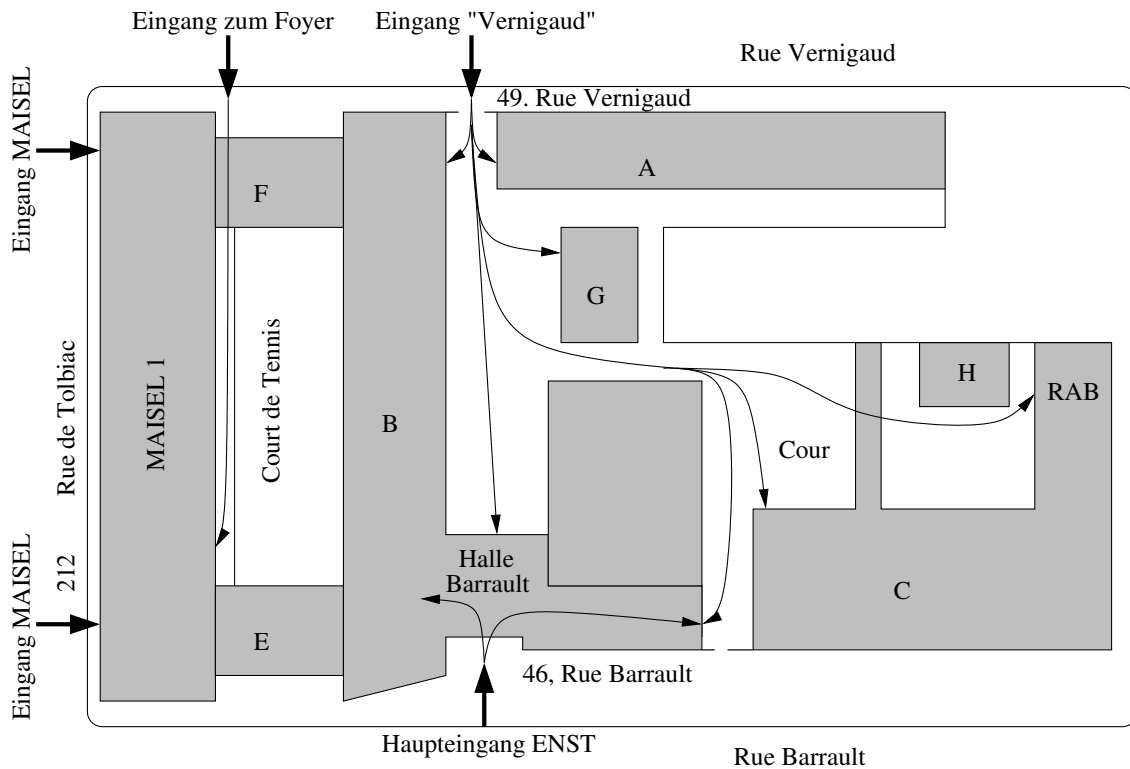


Bild 1: Übersichtsplan vom MAISEL 1 und der ENST

- COMELEC (Communications et Electronique)
- INFRES (Informatique et Réseaux)
- TSI (Traitement du Signal et des Images)
- EGSH (Economie, Gestion, Sciences Humaines & Sociales)

Die Schule legt Wert auf eine ganzheitliche Ausbildung. So stehen verschiedene außerfachliche Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Sprachen, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf dem Pflichtprogramm jedes Studenten.

2.3 Studienverlauf

Als Doppeldiplomstudent wird man ins zweite Jahr der dreijährigen Ingenieurausbildung eingestuft, zusammen mit zahlreichen anderen Seiteneinsteigern, die ihr Studium entweder an einer Universität oder an der *Ecole Polytechnique* begonnen haben. Die derzeit verwendeten Bezeichnungen für den Status eines Studenten im zweiten Jahr sind:

- 2CC (*Concours Commun*) für Studenten, die auch das erste Jahr an der Schule absolviert haben,
- 2AST (*Admis sur Titre*) für Seiteneinsteiger von der Uni und der *Polytechnique* (auch XAST genannt),

- 2ADD (*Admis en Double-Diplôme*) für Doppeldiplomstudenten.

Jeder Student gehört zudem einer *Promo* (= Jahrgang) an, die nach dem Abschlussjahr benannt ist. Nur etwa die Hälfte der Studenten im zweiten Jahr haben auch das erste Jahr an der ENST absolviert. Man ist also nicht der einzige Neue in seinem Jahrgang, was die Integration erleichtert. Der Anteil der ausländischen Studenten ist etwa ein Viertel.

Der Studienaufenthalt eines Doppeldiplomers aus Stuttgart unterteilt sich in zwei Abschnitte:

- Zunächst absolviert man ein Jahr (d. h. drei Trimester) an der ENST. Im Schuljahr 2001/2002 wurden als Unterrichtseinheit sogenannte *Briques* eingeführt. Pro Trimester sind zwei *Briques* zu absolvieren, die man sich relativ frei auswählen kann. Als zukünftiger Doppeldiplomer sollte man ab Mai auf der Homepage der ENST nach dem *Briques*-Programm (<http://www.infres.enst.fr/enst/>) für das neue Schuljahr Ausschau halten. Hat man dann seine Wahl getroffen, sollte man sich diese möglichst bald per Email von den *Inspectrices des études de 2ème année* bestätigen lassen. Die Wahl ist im Allgemeinen nur für das erste Trimester bindend, wobei auch hier noch im Rahmen freier Plätze innerhalb der ersten Vorlesungswoche gewechselt werden kann.

Neben den *Briques* ist (außer bei sehr guten Sprachkenntnissen) die Teilnahme an Französisch- und Englischkursen Pflicht. Dazu kommen Pflichtveranstaltungen in *Formation Humaine* (Workshop zum Training von „Soft-Skills“), *Culture Générale* (Geistes- und Gesellschaftswissenschaften) und Recht. Die Einschreibung hierfür erfolgt erst zu Beginn bzw. während des Trimesters.

- Im Anschluss an die drei Trimester schreibt die ENST einen fünfmonatigen *Stage* (= Praktikum) vor, der an der Schule selbst oder in einer Forschungs- und Entwicklungsabteilung eines Unternehmens absolviert werden kann. Für das Diplom der Uni Stuttgart muss dagegen ein dreimonatiges Industriepraktikum und eine sechsmonatige Diplomarbeit vorgewiesen werden. Ein geschickter Weg, all diese Forderungen unter einen Hut zu bringen, ist ein neunmonatiger *Stage* in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung eines Unternehmens in Frankreich - vorausgesetzt natürlich, dass ein Professor in Stuttgart die Betreuung übernimmt. Es gibt aber auch andere interessante Möglichkeiten, wie z. B. ein Industriepraktikum außerhalb Frankreichs und anschließend eine Diplomarbeit an der ENST.

2.4 Vorbereitender Sprachkurs und *Week-end d'Intégration*

Mehrere Pariser Schulen haben sich in *Paristech* zusammengeschlossen, einer Organisation, die u. a. einen sehr empfehlenswerten Französischkurs anbietet. Dieser Intensivkurs dauert anderhalb Wochen, beinhaltet ein interessantes Kulturprogramm und richtet sich an ausländische Studenten, die an einer der beteiligten Schulen ein Auslandsstudium absolvieren wollen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollte man sich rechtzeitig anmelden (weitere Infos auf der Internetseite <http://www.paristech.org>). Es ist nur eine symbolische Teilnahmegebühr zu entrichten.

Alternativ dazu kann man im September an einem vierwöchigen Französischkurs teilnehmen, den das Heinrich-Heine-Haus in der *Cité Universitaire* anbietet. Vormittags findet

Unterricht statt, an den Nachmittagen gibt es Besichtigungen in Paris, Filme, Übersetzungsateliers usw. Der Nachteil (oder Vorteil) an diesem Kurs ist, dass fast nur Deutsche daran teilnehmen, so dass man in dieser Zeit außerhalb des Unterrichts nicht besonders viel zum Französischsprechen kommt. Die Deutsch-Französische Hochschule übernimmt im Rahmen des Stipendiums 300 der 390 € Kursgebühr (Stand 2002).

Anfang September veranstaltet das BDE das *Week-end d'Intégration* (WEI), zu dem alle neuen ENST-Studenten (1CC, 2AST, 2ADD) eingeladen sind. Die Anmeldung kann hier noch recht kurzfristig erfolgen. Der Unkostenbeitrag für das WEI ist sehr moderat.

2.5 Praktische Hinweise

Vorlesungen, Übungen, Praktika, Projekte, Prüfungen

Das Studium an der ENST unterteilt sich in Vorlesungen, Vortragsübungen (TDs, *travaux dirigés*), Praktikas (TPs, *travaux pratiques*) und Einzel- oder Gruppenprojekte (*projets*). Dabei hängt es von der jeweiligen *Brique* ab, welche Veranstaltungen angeboten werden. Für die TPs müssen Praktikumsberichte erstellt werden, die später in die Benotung der *Brique* mit eingehen können. Den größten Anteil an der Notengebung haben die Projekte und die schriftlichen oder mündlichen Prüfungen.

Der Stundenplan ist in zwei *Créneaux* (Timeslots) aufgeteilt. Jedes Trimester wählt man eine *Brique* je *Créneau*. Ein *Créneau* entspricht sechs Unterrichtseinheiten (TH, *tranches horaires*) zu 90 Minuten. Eine normale *Brique* kann durch zwei *Demi-Briques* mit jeweils der halben Stundenzahl ersetzt werden.

Statt einer *Brique* aus dem Vorlesungskatalog kann man auch eine *Brique générique de projet*, kurz *Brique projet*, absolvieren. Dazu muss man sich von einem Professor ein Projektthema geben lassen, mit dem man sich ein Trimester lang beschäftigt. Interessant ist eine *Brique projet* im zweiten oder dritten Trimester, wenn man schon ein paar Vorlesungen über das Themengebiet gehört hat und auch die Professoren besser kennt.

Die Notenskala geht von 0 bis 20, wobei 20 die beste Note ist. Um eine *Brique* komplett zu bestehen, muss mindestens eine 10 erreicht werden. Für die *Brique* erhält man dann 9 *Crédits*. Diese *Crédits* entsprechen etwa den Semesterwochenstunden (SWS) an der Uni Stuttgart, d. h. sie spiegeln nicht die Note wieder, sondern die Anzahl erfolgreich absolvierter Unterrichtseinheiten. Bei einer schlechteren Note als 10 erhält man weniger oder gar keine *Crédits*. Es werden zwei Arten von *Crédits* unterschieden: *Crédits d'enseignement* und *Crédits de projet*. Für beide ist eine Mindestanzahl zu erreichen. Zur Zeit sind das 31,5 (*enseignement*) und 9 (*projet*), zusammen also 49,5 (wer in drei Trimestern je zwei *Briques* erfolgreich besteht, kommt auf insgesamt 54). Projekt-Credits erhält man für *Briques projet* und auch für einige *Briques* aus dem Katalog, in denen ein Projekt enthalten ist.

Die Teilnehmerzahl der *Briques* ist sehr unterschiedlich. Es gibt *Briques*, die mit 60 Studenten fast schon den Charakter einer Pflichtvorlesung an der Uni haben. In anderen tummeln sich dagegen mit unter weniger als 10, was eine bessere Betreuung bei Projekten und Praktikas zur Folge haben kann. Es kann deshalb schon eine Überlegung wert sein, seine *Briques* nicht am allgemeinen Trend auszurichten.

Stage

Ab Januar sollte man sich nach einem Praktikumsplatz (*stage*) für die Zeit nach dem dritten Trimester umsehen. Hier einige Möglichkeiten, an einen interessanten *Stage* zu kommen:

- Françoise Schlotterer ist die *Stage*-Verantwortliche der Schule. Sie nimmt *Stage*-Angebote von Firmen entgegen, die sie dann am schwarzen Brett neben ihrem Büro aushängt und auf ihrer Internetseite <http://perso.enst.fr/~schlotte/stages/> veröffentlicht.
- Im Februar organisieren Schüler von der ENST und dem INT (*Institut National des Télécommunications*) das *Forum des Télécommunications*, eine Firmenmesse auf der man Kontakte zu Firmen knüpfen und seine Lebensläufe verteilen kann (<http://www.forum-telecom.com/>).
- Vitamin B kann bei der *Stage*-Suche sehr hilfreich sein, z. B. die Hilfe ehemaliger ENSTlern. Die Ehemaligenvereinigung der ENST ist die *Association des Ingénieurs Télécom Paris* (AIST) in B 505 im Durchgang zum *Bâtiment C*. Dort erhält man Adresslisten von Ehemaligen, nach Branchen und Arbeitgebern sortiert.

Weitere Adressen findet man auf der Internetseite <http://www.telecomparis.org>, auf der man sich kostenlos registrieren kann.

- Die Professoren der Schule haben oft enge Kontakte zu Unternehmen und können bei der Praktikumsuche weiterhelfen. Einige Vorlesungen werden zudem von externen Dozenten aus der Industrie gehalten, was man sich zu Nutze machen kann.
- Viele Firmen veröffentlichen ihre aktuellen *Stage*-Angebote auf ihrer Internetseite, oder es gibt eine Email-Adresse für Initiativbewerbungen.

Die ENST bietet Hilfestellung bei der Bewerbung. Ab Januar werden an der Schule Seminare zum Thema Bewerbungsgespräch und Lebenslauf angeboten. Außerdem gibt es regelmäßig Präsentationsveranstaltungen von Unternehmen.

Hat man einen *Stage* gefunden, muss man ihn bei Françoise Schlotterer anmelden. Der Praktikantenvertrag (*convention de stage*) wird dann zwischen dem Unternehmen, der Schule und dem Praktikanten bzw. der Praktikantin geschlossen. An der ENST bekommt man zudem einen Betreuer aus dem entsprechenden Fachbereich zugeteilt, der am Ende auch den Praktikumsbericht (*rapport de stage*) und den Vortrag (*soutenance*) benotet.

Wenn der *Stage* auch gleichzeitig Diplomarbeit werden soll, muss es sich um ein „diplomarbeitstaugliches“ Thema im Bereich Forschung und Entwicklung handeln. Unabhängig davon, ob man seine Diplomarbeit an der ENST oder in einem Unternehmen macht, muss man abklären, welcher Professor in Stuttgart die Betreuung übernimmt.

3 Wohnheim

3.1 Allgemeines

Die Schule hat zwei Wohnheime: das MAISEL 1 in der *rue de Tolbiac* und das MAISEL 2 in der *rue Guyton de Morveau* (<http://www.maisel.enst.fr/>). Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, sich ein Zimmer im Wohnheim *Montrouge* oder an der *Cité Universitaire* (<http://www.ciup.fr/>) zu suchen, diese sind allerdings deutlich weiter von der ENST entfernt (15 bis 20 Minuten zu Fuß) und werden von Studenten verschiedener Universitäten und Schulen bewohnt.

Am einfachsten bekommt man ein Zimmer im MAISEL 1, weil dort die Zimmer bevorzugt an ausländische Studenten vergeben werden. Da die meisten Doppeldiplomstudenten im MAISEL 1 wohnen/wohnen/wohnen werden, beziehen sich die meisten Informationen auf dieses Wohnheim.

Mit den Einschreibeunterlagen verschickt die ENST in der Regel auch ein Formular für die Reservierung eines Zimmers im MAISEL. Der Einzug ins Wohnheim sollte mit dem Direktor vorher per Email oder Telefon vereinbart werden. Die Anreise sollte tagsüber und unter der Woche erfolgen, ansonsten ist eine besondere Absprache mit dem Direktor nötig.

Das MAISEL 1 hat zwei Eingänge. Der *Accueil* (Empfang) ist am Haupteingang mit der Hausnummer 212 an der Ecke zur *rue Barrault*. Dieser Eingang ist zwischen 8 und 21 Uhr offen, außerhalb dieser Zeiten muss man einen Zahlencode verwenden oder klingeln. Den Zahlencode bekommt man beim Einzug ausgehändigt, und er sollte nicht an andere Personen weitergegeben werden. Durch den Eingang an der *rue Vernigaud* kann man das Gebäude ausschließlich mit Hilfe des Zahlencodes betreten.

Directeur:

Bruno de Tonquédec
212, rue de Tolbiac
F - 75013 Paris

Tel.: +33 (0)1 45 81 84 00

Fax: +33 (0)1 45 81 85 00

Mobil: +33 (0)6 07 58 26 77

Email: bruno.detonquedec@enst.fr

3.2 Das MAISEL 1

Das MAISEL 1 befindet sich direkt neben der Schule. Dort gibt es auf neun Etagen 218 Einzel- und 58 Doppelzimmer, sogenannte „Studios“.

Die Einzelzimmer (ca. 18 m²) sind mit Dusche und Waschbecken ausgestattet. Auf jedem Stockwerk gibt es Toiletten und auf fast allen eine Gemeinschaftsküche, die man sich mit den anderen Bewohnern teilen muss.

Die Studios bestehen aus einem großen Zimmer, einer Küche, einem Badezimmer mit Dusche und WC sowie einer Abstellkammer (insgesamt ca. 30 m²),

Ein Einzelzimmer kostet derzeit (März 2003) 302 € im Monat, ein Doppelzimmer 233 € pro Person. Ebenfalls auf der monatlichen Rechnung erscheinen die Grundgebühr für das Telefon in Höhe von 5,60 € sowie die individuellen Telefongebühren.

Sowohl die Einzelzimmer als auch die Studios sind komplett möbliert (Bett, Stühle, Schreibtisch, Regal, Schrank, Abfalleimer), ebenfalls vorhanden ist ein Kühlschrank, ein Besen, ein Telefon sowie ein Netzwerkanschluss. Beim Umzug kommt man also mit einer überschaubaren Menge an Gepäck aus. Wenn man jedoch Wert legt auf einen ergonomischen Schreibtischstuhl oder ein Federbett, muss man dies selbst mitbringen.

Anschrift:

Maison des Elèves de l'Ecole Nationale Supérieure des Télécommunications
212, rue de Tolbiac
F - 75013 Paris

3.3 Das MAISEL 2

Das MAISEL 2 befindet sich eine Parallelstraße weiter (ca. 2 Minuten zu Fuß). Die Zimmer sind ebenfalls komplett möbliert, und es gibt dort einen Fernsehraum.

Anschrift:

Maison des Elèves de l'Ecole Nationale Supérieure des Télécommunications 2
10 rue Guyton de Morveau
F - 75013 Paris

3.4 Das REZEL

Das REZEL (*Réseau des Elèves de l'ENST*) ist ein 100 MBit/s Ethernetnetzwerk, das alle Zimmer der Wohnheime MAISEL 1 und MAISEL 2 verbindet und breitbandig (10 MBit/s) an das Netz der ENST angeschlossen ist. Über dieses Netz kann man für wenig Geld einen schnellen Internetzugang mit fester IP-Adresse bekommen.

Zugang

Der Zugang kann bei einem der Verantwortlichen des REZELs beantragt werden (die Liste mit allen Namen und Zimmernummern der REZEL-Administratoren hängt im Schaukasten am Accueil aus), entweder für ein ganzes Jahr oder auch trimesterweise. Die Kosten liegen bei ca. 46 €/Jahr (Stand 2002) und sind üblicherweise per Scheck zu bezahlen. Auf dem Antrag kann ein Subdomain-Name für den Rechner angegeben werden, so dass der Rechner dann unter *name.rezel.com* erreichbar ist.

Anschluss

In jedem Zimmer befindet sich eine Ethernet-Steckdose. Um den Zugang nutzen zu können, benötigt man eine 100MBit-Ethernet-Netzwerkkarte im Rechner und ein Ethernetkabel

(Twisted Pair, RJ45-Stecker, nicht gekreuzt). Wer noch kein Kabel hat, kann auf dem Antrag gleich ein Kabel mitbestellen.

Alle für die Netzwerkkonfiguration notwendigen Parameter (IP, Netzmaske, Gateway, DNS-Server) bekommt man mit der Freischaltung des Zugangs, weitere Hilfestellungen findet man auf <http://www.rezel.com/>.

Sicherheit

Der Rechner sollte auf jeden Fall mit einer Firewall gegen Angriffe aus dem Netz geschützt werden¹. Auf virenanfälligen Betriebssystemen (Windows) ist zudem eine Anti-Viren-Software Pflicht². Auf Mailclients, die regelmäßig durch Virenanfälligkeit auffallen, sollte man besser ganz verzichten.

3.5 Sonstiges

Wäsche waschen

Im ersten Stock des MAISEL 1 gibt es zwei Waschräume (*buanderies*, Zimmer 103 und 129) mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 8 bis 21 Uhr. Waschmittel und Marken für die Waschmaschinen und Trockner gibt es am Accueil.

Küche

Auf den Stockwerken 3 bis 8 des MAISEL 1 gibt es jeweils eine Gemeinschaftsküche (Zimmer 301 bis 801) mit Spüle, Herd, Ofen und Mikrowelle, aber ohne Geschirr. Wer also ab und zu kochen möchte, muss sich entweder etwas Koch- und Essgeschirr mitbringen oder in Paris besorgen. Auf alle Fälle empfehlenswert ist auch die Anschaffung eines Wasserkochers.

Bettwäsche

Das MAISEL stellt allen Bewohnern nach französischer Art Decken und Laken als Bettwäsche zur Verfügung. Die Laken kann man an den am Accueil aufgehängten Terminen gegen frisch gewaschene tauschen (Zimmer 101). Wer sich mit dieser etwas gewöhnungsbedürftigen Bettwäsche nicht anfreunden kann, kann natürlich seine eigene mitbringen.

Putzdienst

Im MAISEL 1 werden die Zimmer von Zeit zu Zeit vom Personal geputzt (meist Boden, manchmal auch Fenster, Spiegel und Waschbecken).

¹Die ENST blockiert bereits Verbindungen auf den Ports 1-79 und 81-1023 aus dem Internet, eine eigene Firewall sollte aber dennoch nicht fehlen

²Virensignaturen regelmäßig aktualisieren

Bügelbrett und Staubsauger

Am Accueil kann man sich gegen Hinterlegung des Wohnheimsausweises für eine Stunde kostenlos Bügeleisen (*fer à repasser*) und Bügelbrett (*planche à repasser*) oder einen Staubsauger (*aspirateur*) ausleihen.

4 Freizeitaktivitäten

4.1 BDE

Das **BDE** (*Bureau des Elèves*, unter den Studenten meist „Bed“ genannt, da sich dies leichter aussprechen lässt als BDE) ist die Studentenvertretung der ENST. Neben repräsentativen Aufgaben ist dieses Gremium hauptverantwortlich für die Organisation verschiedenster Feste, *Insomnias* (Disco) und anderer *Soirées* im **Foyer** (siehe Kapitel 4.3).

Das BDE hat ein Büro neben dem Fernsehraum im Foyer, welches in den Pausen zwischen den Vorlesungen und oft auch abends besetzt ist. Es ist generell eine gute Idee, sich gleich zu Anfang dort vorzustellen. In der Regel sind die Mitstudenten dort sehr freundlich und hilfreich sowie für weniger offizielle Fragen offen. Auch ist das BDE der Ort, in dem man am ehesten eine kurze Führung durch das am Anfang doch recht verwirrende Schulgebäude erwarten kann.

Das BDE ist neben den *Inspectrices d'études* (siehe Kapitel 5.2) einer der Hauptverursacher der vielen ENST-E-mails die über die schuleigenen Mailinglisten versandt werden. Seitens des BDEs handelt sich dabei um zwei bis fünf E-mails pro Tag mit Werbung für verschiedene Veranstaltungen, Informationen zum Studium und Sonstigem. Ein Hauptproblem der vielen E-mails ist, dass zwischen den vielen uninteressanten Mails durchaus auch wichtige Informationen enthalten sein können, die man sonst nicht mitbekommt (z. B. Prüfungstermine). Es ist daher absolut essentiell an der ENST, regelmäßig Mails zu lesen, da man sonst wichtige oder interessante Informationen verpasst. Zudem werden viele Ankündigungen erst in letzter Minute verschickt.

4.2 Week-ends

Das BDE bzw. die Clubs der ENST organisieren mehrere Wochenend- und Wochenausflüge pro Schuljahr. Zu den wichtigsten zählen das *Week-end d'intégration*, das *Week-end de ski*, die *Semaine de Parapente* sowie verschiedenste Wochenendausflüge in Großstädte Europas, so z. B. traditionell London und Amsterdam, aber auch andere.

Über die *Week-ends* wird per Email sowie in Aushängen in der Schule informiert. Die Einschreibung erfolgt im Büro des BDE.

4.3 Foyer

Das Foyer befindet sich im Keller des MAISEL. Unter der Woche ist es tagsüber nur von der Schule aus zugänglich. Nachts und am Wochenende erfolgt der Zugang über eine Hintertür in der *53, rue Vergniaud*.

Das Foyer dient tagsüber als Aufenthaltsraum für Studenten der ENST. In den Pausen, aber auch oft während der Vorlesungen findet man dort eine offene Bar, an der man Kaffee und andere Getränke bekommen kann. Außerdem stehen Tischfußball, Flipperautomaten und Billiard zur Verfügung, meist lässt sich dort auch ohne Probleme ein Spielpartner finden. Einen Fernsehraum gibt es ebenfalls.

Das Foyer kann auch abends genutzt werden und dient dann als Fernseh- und Aufenthaltsraum des MAISEL. Oft finden dort auch verschiedene Arten von mehr oder minder öffentlichen *Soirées* statt, wie Themenabende, Tanzabende, Konzerte oder einfach Partys.

Ungefähr alle zwei Monate verwandelt das BDE mit einigen freiwilligen Helfern das Foyer in eine Disko. Diese *Insomnia* genannten Parties sind über die ENST hinaus bekannt, so dass auch viele Externe kommen. Der Name ist hier insofern Programm, als dass man im MAISEL bis früh in den Morgen kein Auge zutun kann – zumindest, wenn man in den unteren Etagen oder zum Innenhof hin wohnt. Es ist daher eine gute Idee, unabhängig von Musik- oder Partygeschmack zu diesen Feten gehen oder sich sogar als freiwilliger Helfer an einer Bar, an der Kasse oder der Garderobe zu melden (was in aller Regel mit Getränkebons belohnt wird und auch sonst sehr empfehlenswert ist, da man so einfach Kontakt zu Mitstudierenden knüpfen kann).

Zwei weitere Formen von *Soirées* im Foyer verdienen an dieser Stelle Erwähnung: die *Binouzes* und die *Pots*. *Binouzes* sind Abende, an denen das Bier billiger verkauft wird als sonst. Ansonsten ist „gemütliches Rungammeln“ angesagt. *Pots* sind dagegen ENST-interne Feste, bei denen auf besondere Ereignisse angestoßen wird, wie z. B. Trimesterbeginn (wenn das mal kein Grund zum Feiern ist), Wahlen zum BDE und Ähnliches.

4.4 LH

Das „LH“ ist die Schülerzeitung der ENST. Es empfiehlt sich, sie regelmäßig durchzublättern um wichtige Veranstaltungen in und um die ENST nicht zu verpassen. Das LH erscheint normalerweise jeden Montag. Man findet es in gedruckter Form in der Schule ausliegen und als PDF auf der LH-Homepage <http://perso.enst.fr/~lh/> (nur vom Schulnetz aus zugänglich).

4.5 Clubs

An der ENST existiert eine Vielzahl von Clubs. Diese sind in erster Linie selbstorganisiert und bekommen vom BDE ein Budget zugeteilt.

Sie stellen nicht nur eine hervorragende Möglichkeit dar, mit gleichgesinnten ENSTlern in Kontakt zu kommen, sondern bieten darüberhinaus ein hochwertiges, billiges und sehr vielfältiges Sortiment an Freizeitbeschäftigungen.

Die Palette der angebotenen Aktivitäten schließt verschiedenste Sportarten auf regelmäßiger Basis (hauptsächlich Mannschaftssportarten) sowie einmalige Sportveranstaltungen (wie z. B. das *Weekend de Ski* oder die *Semaine de Parapente* (Paragleiten)) ein. Für die regelmäßigen Sportveranstaltungen sind in der Regel pro Woche vier Schulstunden reserviert. Auch die Organisation von Feten (z. B. der Gala), der Rekrutierungsmesse (*Forum des Télécommunications*) und andere Veranstaltungen sind über Clubs organisiert. Weitere Clubs existieren für Musik, Tanz, Kultur, die Schülerzeitung (LH) usw.

Weiterhin existiert ein *Bureau des Sports* (BDS) an der ENST, welches über einen Tennisplatz und einen Tischtennisraum verfügt sowie mit verschiedenen der Sportclubs zusammenarbeitet. Eventuell kann es auch behilflich sein, Sportmöglichkeiten außerhalb der ENST zu finden, wenn an der ENST selbst die entsprechende Sportart nicht angeboten wird. Genauere Informationen über das aktuelle Angebot sind beim BDE zu bekommen.

Wichtig: Für die Einschreibung bei den meisten Sportarten wird ein sogenanntes *Certificat Medical* benötigt (sollte nicht älter als 2 Monate sein).

Dieses bekommt man z. B. bei:

Centre Médico-Sportif
Jean Sarrailh
31, av. Georges Bernanos
75005 Paris
Métro: Port-Royal
Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr
Tel.: 01.43.25.10.10
<http://perso.wanadoo.fr/crousparis/html/sante/centres/sarrailh.html>

Da es ca. eine Woche dauert, bis man einem Termin bei einem Arzt bekommt, sollte man sich rechtzeitig darum kümmern.

4.6 Freizeitangebote außerhalb der ENST

Für die meisten Sportarten, die nicht direkt an der ENST angeboten werden, ist es sinnvoll sich bei der *Cité Universitaire* zu informieren. Diese bietet ein reichhaltiges Angebot an verschiedensten Sportarten (Individual- und Mannschaftssport). Einen Überblick findet man auf der Homepage der *Cité U*: <http://www.ciup.fr>.

Zur Zeit (Schuljahr 2002/2003) kostet der Jahresbeitrag 95 €. Dieser berechtigt zur Teilnahme an drei verschiedenen Sportangeboten. Ein *Certificat Medical* und zwei Passfotos sind für die Anmeldung obligatorisch. Im Schuljahr 2001/2002 übernahm das BDS/BDE die Hälfte des Jahresbetrags (nach Bezahlung des BDE-Mitgliedbeitrags), im Schuljahr 2002/2003 war dies aus Geldmangel nicht mehr der Fall.

Ist es in Paris trocken und einigermaßen warm, so bietet sich die Stadt aufgrund ihrer geografischen Situation hervorragend zum Inlinerfahren an (z. B. mit Bekannten von der ENST). Sollten also Rollerblades/Inliner schon vorhanden sein, lohnt es sich auf jeden Fall diese mitzunehmen. In der Regel werden zweimal in der Woche (Freitagabend, Sonntagnachmittag) organisierte Touren durch Paris angeboten, für die die Straßen gesperrt werden. Der Freitagabend richtet sich an Fortgeschrittene, am Sonntagstermin sollte jeder teilnehmen können, der einigermaßen bremsen kann.

Nähere Informationen findet man auf den Internetseiten <http://www.rollers-coquillages.org/> und <http://www.pari-roller.com/>.

4.7 Weitere Infos

Weitere Informationen über Ausgehen und Veranstaltungen in Paris sind unter Anderem aus folgenden Quellen erhältlich:

Pariscope (<http://www.pariscope.fr>): Dieses an jedem Zeitungsstand erhältliche Heftchen erscheint wöchentlich und enthält eine Vielzahl von Informationen über Ausstellungen, Konzerte, Ausgehen und sonstige aktuelle Freizeit- und Kulturereignisse in Paris.

5 Formalitäten

5.1 Allgemeines

Nachdem EU-Bürger für einen längeren Aufenthalt in Frankreich keine *Carte de séjour* mehr beantragen müssen, sind im Normalfall keine zeit- und nervenraubenden Behördengänge nötig. Dennoch müssen einige Formalitäten erledigt werden wie die Einschreibung an der Schule, die Eröffnung eines Bankkontos usw.

Ein Dokument ist dabei weiterhin essentiell: ein gültiger Auslandskrankenschein E111 oder E128. Das Formular E111 ist der gewöhnliche Auslandskrankenschein für Urlaubsaufenthalte von maximal drei Monaten in Ländern, die ein Sozialversicherungsabkommen mit Deutschland eingegangen sind. Das Formular E128 ist das Pendant für Berufstätige und Studenten. Nach den letzten Erfahrungen werden die beiden Formulare in Frankreich als gleichwertig angesehen. Bei den gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland sind beide Formulare erhältlich, private Krankenversicherer stellen oft nur das Formular E111 aus.

Desweiteren sollte man sich mit ausreichend Passbildern ausstatten. Die kann man sich natürlich auch in Frankreich machen lassen.

5.2 Einschreibung

Erste Anlaufstelle an der Schule sind Jan Rembowski (*délégué à l'international*) und die *Inspectrices des études de 2ème année* im sechsten Stock des *Bâtiment B*. Jan Rembowski dürfte, wie seine Vorgängerin Anne Germa, mehr mit den Besonderheiten des Doppelstudienstudiengangs vertraut sein, während einen die *Inspectrices* oft als normalen AST-Studenten behandeln. Das kann ab und an zu Verwirrungen führen was Einschreibetermine für Sprachkurse und Ähnliches anbelangt³.

Von Jan Rembowski sollte man sich also den Studienverlauf für das Doppeldiplom erklären lassen. Bei allen praktischen Fragen werden einem dann die *Inspectrices* hilfreich und freundlich zur Seite stehen (nicht umsonst nennen sie sich selber „*Mamans*“ der Studenten). Von ihnen bekommt man eine Kopierkarte für den Kopierer in der Bibliothek und einen Mensaausweis. Für die Einschreibeformalitäten werden sie einen an Frantz Cayol verweisen (E111 bzw. E128 und Passfotos mitbringen). Jeder Student bekommt ein Fach (*casier*) zugeteilt, über das unter anderem die Vorlesungsunterlagen verteilt werden.

Als nächstes sollte man sich einen Account im Rechenzentrum im Erdgeschoss des *Bâtiment C* einrichten lassen. Man erhält Zugang zu den Rechnern in den Computerräumen sowie eine Email-Adresse. Alle wichtigen Informationen über Vorlesungen, Termine usw. werden in Rundmails an die ENST-Adressen verschickt, so dass man seine Mails wirklich täglich lesen sollte.

5.3 Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis

Seit 2001 müssen EU-Bürger keine *Carte de séjour* mehr beantragen. Nicht-EU-Bürger müssen für dieses Dokument dagegen weiterhin einen komplizierten Weg durch den fran-

³Einige AST-Studenten absolvieren im ersten Trimester ein BCI-Programm (*Bases des Connaissances Indispensables*), von dem Doppeldiplomstudenten ausgenommen sind. Tatsächlich finden für Doppeldiplomstudenten alle wichtigen Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche statt, so dass man sich vorher um nichts kümmern muss.

zösischen Behördenapparat auf sich nehmen. Die *Carte de séjour* ist unter anderem Voraussetzung für die Beantragung des [Wohngeldes](#) bei der CAF, das erst ab Gültigkeit der Aufenthaltsgenehmigung bezahlt wird. Speziellen Dank an Emna, die die folgenden Informationen beigetragen hat.

Um die *Carte de séjour* beantragen zu können, benötigt man zunächst ein Studenten-Visum für Frankreich (*visa d'étudiant*). Wer eine Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland hat, bekommt dieses Visum ohne Probleme. Allerdings kann es nicht in Frankreich beantragt werden, sondern nur beim französischen Konsulat des Heimatlandes oder dem in Deutschland. Da das französische Konsulat in Stuttgart keine Visa ausstellt (das wäre ja zu einfach), muss man dafür nach Frankfurt am Main fahren. Für das dreimonatige Studenten-Visum müssen dort folgende Nachweise *im Original* vorgelegt werden:

- Auslandskrankenschein [E128](#) ([E111](#) reicht hier nicht),
- Einkommensbescheinigung über mindestens 430 € im Monat, das kann der Nachweis eines Stipendiums sein (*attestation de bourse*) oder die Zusicherung von Unterhaltszahlungen durch ein Elternteil (*prise en charge par un parent*) in französischer Sprache,
- Nachweis der Unterkunft in Frankreich (*attestation de domicile*), die bekommt man beim *Accueil* des [MAISEL](#),
- Studienbescheinigung der ENST (*attestation de scolarité*),
- Reisepass.

In Paris geht man zum *Centre de réception des étudiants étrangers* (CEE) in der *13, rue Miollis* (15. Arrondissement, Metro *Cambronne*, Öffnungszeiten: Mo-Do 8:35-16:30, Fr 8:35-16:00). Dort benötigt man oben genannte Dokumente im Original *und* als Kopie, sowie:

- eine internationale Geburtsurkunde (*acte de naissance*, Original und Kopie),
- das Studenten-Visum (Original und Kopie),
- drei aktuelle Passfotos im Format 3,5cm auf 4,5cm.

Es ist darauf zu achten, dass sämtliche schriftliche Bestätigungen nicht älter als vier Wochen sind. Neuerdings wird die *Carte de séjour* noch am Tag der Beantragung ausgestellt, und man kann sie nach einigem Warten gleich mitnehmen. Wie für alle Behördengänge in Frankreich sollte man auch hier viel Zeit einplanen.

Zu Beginn des Studienjahres im Oktober kommt es zudem wegen der vielen neuen ausländischen Studenten zu längeren Warte- und Bearbeitungszeiten. Deshalb empfiehlt es sich, den Antrag schon im September zu stellen.

Mehr Infos unter <http://www.prefecture-police-paris.interieur.gouv.fr>.

5.4 Bank

Die Eröffnung eines Giro-Kontos (*compte courant*) bei einer französischen Bank ist für den Zahlungsverkehr in Frankreich unerlässlich. Zum einen benötigt man immer wieder Schecks, um z. B. Beiträge für den Internetanschluss im MAISEL, das BDE oder für Sportclubs bezahlen zu können. Zum anderen wird das Wohngeld (siehe unten) und später das Praktikantengehalt auf das Konto überwiesen. Zum Nachweis der Bankverbindung muss oft ein RIB (*relevé d'identité bancaire*) vorlegt werden. Diese kleinen Zettelchen erhält man von seiner Bank.

Die Monatsmiete kann per Scheck bezahlt werden, Abonnements, z. B. für das Metro-Studententicket *Carte Imagine-R*, per Einzugsermächtigung (*prélèvement*). Überweisungen sind dagegen selten und werden meist nicht akzeptiert. In den Geschäften und Restaurants kann mit der *Carte Bleue* bezahlt werden. Sie dient auch zum Geldabheben am Bankautomaten. Der Kontoauszug wird monatlich per Post verschickt, Kontoauszugsdrucker sind selten. Dafür kann man den aktuellen Kontostand bequem per Online-Banking verfolgen.

Ein kostenloses Giro-Konto für Studenten der ENST bieten die *Crédit Lyonnais*, die *Société Générale* und seit Sommer 2002 auch die *BNP-Paribas* (hier gab es 2002 bei der Kontoeröffnung sogar 75 € geschenkt). Die beiden ersten haben eine nahegelegene Filiale in der *rue de Tolbiac*, die *BNP/Paribas* in der *rue Vergniaud*. Für die Kontoeröffnung benötigt man:

- seinen Personalausweis,
- den Studentenausweis der ENST
- und einen Nachweis des Vermieters (der Wohnheimausweis genügt meist, das offizielle Dokument heißt *attestation de domicile*).

Man sollte sich in erster Linie als Student an der ENST präsentieren und bei Nachfrage einen mehr als einjährigen Frankreichaufenthalt in Aussicht stellen. Einigen ausländischen Studenten, die kürzer als ein Jahr in Frankreich waren und dies offenmütig angegeben haben, wurde nämlich schon mal die Kontoeröffnung verwehrt. Die *Carte Bleue* sowie das Scheckheft (*chéquier*) bekommt man erst nach einigen Tagen. Vor dem Schließen des Kontos sollte man sicherstellen, dass keine uneingelösten Schecks mehr im Umlauf sind, um sich nachträglichen Ärger zu ersparen.

Überweisungen von Deutschland nach Frankreich sind zur Zeit noch mit sehr hohen Gebühren verbunden. Dies soll sich aber nach Willen der EU-Kommission bald ändern. Bis dahin ist die günstigste Art des Geldtransfers nach Frankreich das Abheben an einem Geldautomaten mit der Maestro-Karte (deutsche EC-/Bankkarte). Hier sollte man sich vorher bei seiner deutschen Bank nach den Gebühren und dem Höchstbetrag pro Abhebung erkundigen. Am günstigsten ist ein Giro-Konto der Deutschen Bank, von dem man an den zahlreichen Geldautomaten der französischen *BNP/Parisbas* gebührenfrei Geld abheben kann.

5.5 Krankenversicherung

Im Rahmen des Sozialversicherungsabkommens ist man als Versicherter bei einer deutschen Krankenkasse oder Krankenversicherung auch während des Frankreichaufenthalts

versichert. Als Sozialversicherungsnachweis wird ein ausgefüllter Auslandskrankenschein [E111](#) oder [E128](#) benötigt (siehe Kapitel 5.1).

Beim Arztbesuch bezahlt man den gesetzlich festgelegten Einheitsbetrag⁴ (2002: ca. 23 €) und erhält als Quittung eine *Feuille de soin*. Für Medikamente bekommt man ein Rezept (*ordonnance*) für die Apotheke, wo man zunächst ebenfalls bezahlt. Auf der Verpackung der Medikamente findet man Aufkleber (*vignettes*), die man auf das Rezept klebt.

Zur Kostenerstattung geht man innerhalb eines Jahres mit der *Feuille de soin*, dem Rezept mit den aufgeklebten *Vignettes* und dem Auslandskrankenschein zur *Sécurité Sociale/Centre Paris Bercy* (175 rue de Bercy, Metro Gare de Lyon). Die Erstattung beträgt etwa 70% der Kosten. Das Geld wird auf das französische Konto überwiesen oder nach Deutschland geschickt. Der übrige Teil muss aus der eigenen Tasche bezahlt werden, oder man schließt eine Zusatzversicherung (*mutuelle d'étudiant* oder deutsche Auslandsreisekrankenversicherung) ab.

5.6 Wohngeld

Der französische Staat zahlt Studenten mit geringem Einkommen Wohngeld (2002: monatlich 86 €). Zuständig ist die CAF (*Caisse d'Allocations Familiales*, für Mieter des 13. Arrondissement in der 101, rue Nationale).

Beim Einzug in das MAISEL bekommt man ein Merkblatt mit einer Liste der für die Beantragung des Wohngelds benötigten Unterlagen:

- eine Kopie des Personalausweises,
- eine Kopie des Studentenausweises,
- eine Kopie des Formulars [E111](#) bzw. [E128](#)
- sowie ein [RIB](#) mit der Bankverbindung.

Der Antrag wird nach Beantwortung einiger Fragen⁵ auf der Internetseite der CAF (<http://www.caf.fr>) automatisch erstellt und kann dann ausgedruckt werden. Die Unterlagen und der Antrag werden zusammen an einem monatlichen Stichtag am Accueil des MAISEL abgegeben.

⁴Man sollte genügend Kleingeld dabei haben oder mit Scheck bezahlen, weil der Arzt häufig nicht rausgeben kann.

⁵Das MAISEL zählt als *Foyer/Résidence universitaire*, man ist kein *Boursier* und gibt auch kein Einkommen an.

6 Sonstiges

6.1 Verkehrsverbindungen zwischen Stuttgart und Paris

Mit dem Auto

Wenn man das Auto nicht gerade für den Transport seiner Umzugsgüter benötigt, ist es in Paris völlig fehl am Platz (Parkplatznot) und unnötig (mit Bus/Metro/RER ist man bestens unterwegs). Es sei trotzdem erwähnt, dass fürs Parken in den Straßen rund um die ENST am Wochenende kein Parkschein gelöst werden muss. Ansonsten muß man in einem Tabakgeschäft eine Plastikkarte erwerben, mit der man an den Parkscheinautomaten bezahlt.

Mit der Bahn

Es gibt täglich mehrere Direktverbindungen über Kehl/Strasbourg, darunter auch Nachtzüge. Die Fahrtzeit beträgt gut 6 Stunden. Eine schnellere TGV-Verbindung nach Strasbourg ist erst für 2007 geplant.

Wer jünger als 26 ist und häufiger mit der Bahn fährt, sollte sich die *Carte 12-25* der SNCF kaufen. Diese Karte kostet 44 € (Stand 2002) und gilt ein Jahr. Mit ihr bekommt man neben großen Preisnachlässen in der Nebenzeit auch eine Reduktion in der Hauptzeit, wo sonst keine Rabatte mehr gewährt werden. Die Vergünstigung wird nur auf dem französischen Streckenabschnitt gewährt, der aber mehr als zwei Drittel der Gesamtstrecke ausmacht. Für Hin- und Rückfahrt nach Stuttgart bezahlt man so etwa 90 €, womit sich die *Carte 12-25* schon nach drei Heimfahrten rentiert hat. Mehr Informationen gibt es auf <http://www.voyages-sncf.com>.

Das Tarifwirrwarrs durchblicken auch viele Bahnangestellten in Frankreich und Deutschland nicht, weshalb man sich bei jedem Fahrkartenkauf vergewissern sollte, dass man nicht zuviel bezahlt. Zusätzlichen Ärger bereitete der EC-Zuschlag, den deutsche Schaffner oft nachträglich im Zug abkassierten, wenn man mit einem SNCF-Ticket unterwegs war, auch wenn das Ticket mit Platzreservierung und genau für den benutzten Zug ausgestellt war. Möglicherweise entfallen solche Unannehmlichkeiten ab 2003 mit dem neuen Preissystem der Deutschen Bahn.

Die nächste SNCF-Verkaufsstelle in Paris ist im Einkaufszentrum am *Place d'Italie*, wo man aber am Wochenende und abends lange warten muss. Mit der Metro ist man auch schnell im Reisezentrum am *Gare d'Austerlitz*, wo die Schlange meist kurz und das Personal kompetent ist.

Mit dem Bus

Eurolines (<http://www.eurolines.fr> bzw. <http://www.eurolines.de>) bieten eine Busverbindung zwischen Stuttgart Hbf und *Gare routière internationale de Paris Gallieni* (28, avenue du Général de Gaulle, 93170 Bagnole, Metrolinie 3, Station *Gallieni*). Die Fahrzeiten (Stand 2002) sind:

Stuttgart-Paris	22:00-07:30
Paris-Stuttgart	21:00-05:45

Diese Zeiten sind allerdings nur als ungefähre Richtwerte zu sehen, die Abfahrtszeit in Stuttgart kann sich schon mal um eine Stunde verzögern. In Paris sollte man ca. 1 Stunde vor Abfahrt am Busbahnhof sein, um am Schalter einzuchecken. Im Winter fahren die Busse montags, mittwochs, freitags und sonntags, im Sommer öfter.

Die Tickets kosten für Studenten ca. 60 € für Hin- und Rückfahrt. Der Preis hängt davon ab, an welchem Wochentag man fährt, ob man gleichzeitig Hin- und Rückfahrt bucht und auch, ob man die Tickets in Paris oder in Deutschland kauft.

Die vom MAISEL aus nächste Agentur ist in der *rue St Jacques*. Man kann die Tickets auch online bestellen und sich zuschicken lassen, oder reservieren und vor der Abfahrt am Busbahnhof abholen. In Deutschland besteht diese Möglichkeit nicht, man bekommt die Fahrkarte aber bei jedem Reisezentrum der Deutschen Bahn oder im Reisebüro.

Mit dem Flugzeug

Eine weitere Möglichkeit ist mit dem Flugzeug nach Paris zu kommen. Hierbei sollte man allerdings die Anfahrtszeit und -kosten zum Flughafen mit einkalkulieren. Zum Flughafen *Charles-de-Gaulle* dauert es eine, zum Flughafen *Orly* eine dreiviertel Stunde.

7 Abkürzungsverzeichnis

AST	Admis sur titre, siehe Kapitel 2.3
BCI	Bases de Connaissance Indispensable, Unterricht für 1CC und einige 2AST
BDE	Bureau des Elèves, siehe Kapitel 4.1
BDS	Bureau des Sports
CAF	Caisse d'Allocations Familiales, siehe Kapitel 5.6
CC	Contrôle de Connaissances (Prüfung), auch Concours Commun
CROUS	Centre National des Œuvres Universitaires et Scolaires, frz. Studentenwerk
ENST	École Nationale Supérieure des Télécommunications
LH	Lettre Hebdomadaire, siehe Kapitel 4.4
MAISEL	Maison des Élèves de l'ENST, siehe Kapitel 3
RAB	Restaurant Administratif Barrault, Mensa der ENST, siehe Kapitel 2.1
REZEL	Réseau des Elèves (das Wohnheims-Netz), siehe Kapitel 3.4
RIB	Rélevé d'Identité Bancaire, siehe Kapitel 5.4
TD	Travaux dirigés, siehe Kapitel 2.5
TH	Tranches horaires, siehe Kapitel 2.5
TP	Travaux pratiques, siehe Kapitel 2.5